

Stadt Amberg

Marktplatz 11
92224 Amberg



Beschlussvorlage	Vorlage-Nr:	006/0022/2015
	Erstelldatum:	11.03.2015
	Aktenzeichen:	me/p
Konzeptionelle Neuausrichtung der Amberger Mittelschulen		
Referat für Kultur, Sport und Schulen Verfasser: Herr Wolfgang Meier		
Beratungsfolge	24.03.2015	Schul- und Sportausschuss

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird beauftragt, gemeinsam mit dem Staatlichen Schulamt in der Stadt Amberg und den Amberger Mittelschulen das vorgestellte Konzept ab dem Schuljahr 2015/2016 umzusetzen und weiterzuentwickeln.

Sachstandsbericht:

a) Beschreibung der Maßnahme mit Art der Ausführung

Mit der Weiterentwicklung der Hauptschule zur Bayerischen Mittelschule wurde diese Schulart mit dem Alleinstellungsmerkmal einer starken Berufs- und Praxisorientierung ausgestattet. Das differenzierte, begabungsgerechte Bildungsangebot einer Mittelschule ist durch folgende Merkmale gekennzeichnet:

- die drei berufsorientierenden Zweige TECHNIK, WIRTSCHAFT und SOZIALES
- ein Ganztagsangebot in offener oder gebundener Form
- ein Angebot, das zum mittleren Schulabschluss führt.

Darüber hinaus hält die Mittelschule bereit:

- ausgestaltete Kooperationen mit einer Berufsschule, der regionalen Wirtschaft und der Arbeitsagentur sowie
- eine individuelle / modulare Förderung der Schüler im Klassenverband unter Beibehaltung des Klassenlehrerprinzips.

Zwischenzeitlich sind alle Hauptschulen in Bayern zu Mittelschulen aufgestiegen, weil sie entweder allein oder gemeinsam in sog. Mittelschulverbänden diese fünf Merkmale vorweisen können.

Die Mittelschulen der Stadt Amberg (MS Ammersricht, Dreifaltigkeits-MS und Luitpold-MS) können diese Bildungsangebote, gemeinsam mit der MS Ursensollen, im Schulverbund Amberg vorweisen. Dabei hat jede Schule zwischenzeitlich ihr eigenes Profil herausgebildet. Es zeigt sich, dass manche Angebote zwar nebeneinander an den verschiedenen Amberger Mittelschulen bestehen können, die aber mit Blick auf Organisation, Pädagogik und Wirtschaftlichkeit wertvolle zeitliche, personelle und finanzielle Ressourcen unnötig verbrauchen.

Mit der Neukonzeption der Mittelschulen in der Stadt Amberg

- kann eine Profilschärfung der einzelnen Schule mit Blick auf das pädagogische Konzept erfolgen
- wird jede Schule in ihrem Bestand gestärkt und durch Lenkung der Schülerströme im gemeinsamen Schulsprengel gestärkt
- sollen die frei werdenden Ressourcen für differenzierende Fördermaßnahmen, zusätzliche schulische Angebote (Arbeitsgemeinschaften, Projekte) und Synergieeffekte genutzt werden
- erhöht sich die Transparenz des Bildungsangebotes in der Stadt Amberg
- können sich die Öffentlichkeit und die angesprochene Elternschaft leichter orientieren
- können künftige Investitionen für diese Schulen gezielt und passgenau getätigt werden.
- werden die Mittelschulen zukunftsfähig gemacht.

Folgende Profile werden angestrebt:

1. Dreifaltigkeits-Mittelschule

- Umorganisation in eine reine **Ganztagschule mit max. 12 Ganztagsklassen**:
- Ausbau eines zweizügigen parallelen Ganztagszugs (5. bis 9. Jahrgangsstufe)
- sukzessiver Abbau der bisherigen Regelklassen im Austausch mit den bestehenden Ganztagsklassen an der Luitpold-MS
- in Planung: Angliederung zweier Ganztags-Vorbereitungsklassen zur Hinführung zum mittleren Schulabschluss

Vorteile:

- ✓ bei gleichem Stundenplankonzept kann eine gleichlaufende Rhythmisierung des Unterrichts erfolgen (Durchmischung von Unterricht, Freizeit, selbstbestimmtes Lernen ... sowohl vormittags wie nachmittags)
- ✓ notwendige Investitionen in eine professionelle Ausgestaltung der schulischen Einrichtung werden wirtschaftlicher
- ✓ das Ganztagskonzept vom reinen Lern- zum Lebensraum kann pädagogisch vollständig umgesetzt werden; die Anerkennung der Schule als Lebensraum durch die Schüler vereinfacht sich wesentlich
- ✓ die Zusammenarbeit mit externen Kräften (Honorarkräfte) kann konzentriert, intensiviert und damit wirtschaftlicher gestaltet werden; die Auslastung bei annähernd gleicher Personaldecke kann erhöht werden
- ✓ klassenübergreifende Förderung durch Differenzierung und Modularisierung sind ganztägig bis 16:00 Uhr durchführbar
- ✓ einige Versorgungseinrichtungen, z.B. Schülercafé, Trinkwasserspender, Snack-Bar etc. können intensiver genutzt werden
- ✓ die Zusammenarbeit der Lehrkräfte, die hinter dem Ganztagskonzept stehen, wird erleichtert.
- ✓ die Busbeförderung nach 13:00 Uhr wird entspannter

Voraussetzungen:

- Rahmenbedingungen / Räumlichkeiten müssen gegeben sein, d.h. kleine abgeschlossene Einheiten / Zonen geschaffen werden (Ausbau des Dachgeschosses, Teilung zweier Klassenzimmer in Gruppenräume)
- Optimierung des Mensabetriebes durch beispielsweise eine zweite Essensausgabe

- Regelschüler aus dem Dreifaltigkeitssprengel besuchen die Luitpold- bzw. Ammersrichter Mittelschule (Zuweisung durch Verbundkoordinator)

2. Luitpold-Mittelschule

- Umorganisation in eine **Regelschule mit M-Zug**
- sukzessives Aufwachsen der Regelklassen ab Jahrgangsstufe 5 (dreizügig)
- Beibehaltung der Übergangsklasse(n)
- Beibehaltung des offenen Ganztagsangebots ohne Konkurrenz zu Ganztagsklassen

Vorteile:

- ✓ gleiches Stundenplankonzept mit durchgehendem Unterricht und gleichen Pausenzeiten für alle Klassen von 08:00 – 13:00 Uhr erleichtert Planung und Organisation wesentlich
- ✓ bessere Möglichkeit der Gruppenbildung im Fachunterricht (Sport, Technik, Wirtschaft, Soziales)
- ✓ leichtere Einbindung von Schülern der Übergangsklasse in den Fachunterricht der Regelklassen
- ✓ keine Lehrer- und Schülerbefindlichkeiten wie bisher wegen unterschiedlichem Unterrichtschluss von Regel- und Ganztagsklassen
- ✓ eine Dreizügigkeit in den Jahrgangsstufen 5 und 6 lässt eine sinnvolle Planung und Umsetzung der M-Klassenkonzeption erwarten
- ✓ Gefahr der Klein- und Kleinstklassenbildung im Regelbereich an nur mehr zwei Standorten kann deutlich verringert werden; freiwerdende Ressourcen können in zusätzliche unterrichtliche Angebote innerhalb des Verbundes eingebracht werden

Voraussetzung:

- Regelschüler der MS des Dreifaltigkeitssprengels (gegebenfalls auch des Ammersrichter Sprengels) werden der Luitpoldschule durch den Verbundkoordinator zugewiesen

3. Mittelschule Ammersricht

- Stärkung als **einzigige Regelschule mit den Jahrgangsstufen 5 bis 9** bei Bedarf durch Zuweisung von Regelschülern aus dem Stadtgebiet
- Beibehaltung der bestehenden **P-Klasse und B10k-Klasse** als besondere Abschlussklassen für die Stadt Amberg und Umgebung
- Weiterentwicklung von der „gesunden Schule“ zur Schule mit Profil „Inklusion“
- Beibehaltung des offenen Ganztagsangebots

Vorteile:

- ✓ Sicherung aller Jahrgangsstufen bis zur Abschlussklasse 9
- ✓ bei ausreichenden Klassengrößen (20 – 25 Schüler) vernünftige Gruppenbildung möglich
- ✓ zur Umsetzung des Inklusionsgedankens sind bauliche Veränderungen bzw. Ergänzungen konzentriert an einem Schulstandort planbar und – nach Einschätzung des Schulleiters in einem ersten Bauabschnitt mit geringem Mehraufwand zeitnah realisierbar
- ✓ die Erreichbarkeit des Schulstandortes ARI mit dem ÖPNV ist zu den relevanten Zeiten zuverlässig gewährleistet

- ✓ gleiches Stundenplankonzept mit durchgehendem Unterricht und gleichen Pausenzeiten für alle Klassen von 08:00 – 13:00 Uhr erleichtert Planung und Organisation wesentlich
- ✓ bessere Möglichkeit der Gruppenbildung im Fachunterricht (Sport, Technik, Wirtschaft, Soziales)
- ✓ Gefahr der Klein- und Kleinstklassenbildung im Regelbereich an nur mehr zwei Standorten kann deutlich verringert werden; freiwerdende Ressourcen können in zusätzliche unterrichtliche Angebote innerhalb des Verbundes eingebracht werden

Voraussetzungen:

- Bauliche Voraussetzungen bzw. Veränderungen müssen für eine Umsetzung des Inklusionsgedankens, im Rahmen eines Sanierungskonzeptes, geschaffen werden.
- zur Bildung tragfähiger Mittelschul-Klassen müssen bei Bedarf Regelschüler aus den Schulsprengeln der Luitpold- und Dreifaltigkeits-MS durch den Verbundkoordinator zugewiesen werden.

Entwicklung der Schülerzahlen bis zum Schuljahr 2020/21 (siehe Anlage)

In den beigefügten Tabellen ist die Entwicklung der Schüler- und Klassenzahlen der Stadt Amberg für die Jahrgangsstufen 1 und 5 der kommenden sechs Schuljahre (2015/16 – 2020/21) prognostiziert.

Danach lässt sich ablesen, dass in den künftigen sechs Schuljahren die Zahl der Einschulungen relativ konstant bei 300 Schülern liegt. Bei einer durchschnittlichen Klassenstärke von 21-24 Schülern können an den Amberger Grundschulen pro Schuljahr 14 bzw. 13 Klassen sicher gebildet werden.

Bei einem Übertrittsverhalten von durchschnittlich 64,2% (ohne Montessori-GS) nach der 4. Jahrgangsstufe verbleiben für die 5. Jahrgangsstufe ebenfalls relativ gesicherte konstante Schüler- bzw. Klassenzahlen, die der beschriebenen Neukonzeption der Mittelschulen förderlich sind.

Die Verteilung auf die o.a. Mittelschulen der Stadt zeigt die dritte Tabelle.

b) Begründung der Notwendigkeit der Maßnahme

Das Staatliche Schulamt Amberg hält – im Einvernehmen mit dem Schulreferat der Stadt Amberg – die oben geschilderten Maßnahmen für pädagogisch sinnvoll und für einen notwendigen und gewinnbringenden schulorganisatorischen Entwicklungsschritt. Dadurch könnten vor allem vorhandene Ressourcen mittel- und langfristig optimal genutzt werden. Auch die Schulleitungen der Amberger Mittelschulen begrüßen diese Neukonzeption.

Das Einvernehmen der Schulforen wurde eingeholt.

c) Kostenanschlag nach DIN 276 oder vergleichbar

d) Ablauf- bzw. Bauzeiten- und Mittelabflussplan

Personelle Auswirkungen:

keine

Finanzielle Auswirkungen:

a) Finanzierungsplan

b) Haushaltsmittel

c) Folgekosten nach Fertigstellung Maßnahme (davon an zusätzlichen Haushaltsmitteln erforderlich)

Einmalig Teilung von zwei Klassenzimmern je ca. 30.000 € (Kostenberechnung Hochbauamt von März 2014)

Ausbau Dachboden ca. 100.000 € (Kostenschätzung)

Erweiterung/Verbesserung Mensa mit weiterer Ausgabelinie (Kosten noch nicht ermittelt)

Alternativen:

keine

Anlagen:

1

(Unterschrift Referatsleiter)